

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 61/62 (1913)
Heft: 26

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Das türkische Handels- und Landwirtschaftsministerium er sucht den Vereinsvorstand um Vorschläge zur Besetzung einer *Lehrstelle an der Kunst- und Handwerkerschule in Konstantinopel* durch einen *schweizerischen Maschinen-Ingenieur*.

Die Schule umfasst eine Schmiede, eine Giesserei, sowie eine Adjustierungs- und Modellabteilung. Der Bewerber muss praktische Erfahrungen auf diesen Gebieten besitzen und womöglich schon als Lehrer tätig gewesen sein. Die Besoldung beträgt 500 Fr. monatlich. Für Unverheiratete ist Kost und Logis frei.

Offerten, begleitet von einer ausführlichen Lebensbeschreibung und Zeugniskopien sind zur Weiterleitung an das Sekretariat des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins, Paradeplatz 2, Zürich I, zu richten.

Zürich, den 23. Juni 1913. Der Sekretär: Ing. A. Härry.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der XII. Sitzung im Vereinsjahr 1912/1913

Mittwoch, den 18. Juni 1913, abends 8 Uhr, auf der „Schmiedstube“.

Vorsitzender: Architekt O. Pflughard. Anwesend 44 Mitglieder und Gäste.

Der *Vorsitzende* begrüsst die Anwesenden, speziell den heutigen Referenten Herrn Ingenieur *Willfort* und Herrn *Bouhours*, Vertreter des Trockenlegungs-Systems Knapen.

Zum *Protokoll* der Sitzung vom 12. März wünscht Ingenieur *Hartmann* die Abänderung seines Votums wie folgt: „Ingenieur *Hartmann* führt aus, dass einer der Hauptgründe für die Verstaatlichung der Eisenbahnen der war, in Zukunft schweizerische Tarifpolitik treiben zu können. Eine solche ist aber durch den neuen Gotthardvertrag unmöglich. Dieser ist also zu verwerfen.“ Diese Aenderung, sowie das Protokoll vom 19. März werden genehmigt.

Der Vorstand hat folgende *Aufnahmen* vollzogen: *K. Kündig*, Architekt, und *H. Oetiker*, Architekt. Den Ingenieuren *A. Radovanovic*, *Zylberscher*, *H. Haueter* und *O. Strupler* ist der nachgesuchte *Austritt* bewilligt worden.

Von unserem verstorbenen Mitglied Architekt *Reutlinger* sind dem Verein 300 Fr. vermacht worden. Das Legat ist den Erben als erfreuliches Zeichen der Anhänglichkeit des Verstorbenen an den Verein bestens verdankt worden.

Der *Präsident* erwähnt noch die Vorgänge anlässlich der Abstimmung über die *Reserve-Kraftanlagen* für das städtische Elektrizitätswerk und bedauert, dass es nicht möglich geworden ist, diese Angelegenheit im Schosse des Vereins objektiv zu behandeln.

Am 26. April hat eine Besichtigung der neuen *Lötschberg-Lokomotive* von 2500 PS in Oerlikon stattgefunden.

Am 21. Juni wird eine *Exkursion* zur Zementfabrik in Holderbank und nach Schloss Wildeggen stattfinden und für die nächste Woche ist eine Besichtigung der Bebauungspläne für die *Eierbrecht* in Zürich in Aussicht genommen. In der zweiten Hälfte des Septembers soll dann ein gemeinsamer Besuch der *Baufachausstellung in Leipzig* durch den S. I. & A.-V. veranstaltet werden. Der *Präsident* ersucht um allfällige Mitteilungen zur Ergänzung des Programms.

Das Wort erhält nun Herr Ingenieur *Willfort* zu einem Referat „*Ueber den Einfluss der Porosität in den Baumaterialien und das neue Trockenlegungsverfahren Professor Knapens*“.

Der *Referent* zeigt an Hand einer Reihe von Lichtbildern, wie das poröse Baumaterial die Feuchtigkeit in den Mauern anzieht und wie die anhaltend aufsteigende Erdfeuchtigkeit besonders da zu Zerstörungen führt, wo ungleich poröse Materialien zusammenstossen. Diese Erscheinung zu bekämpfen ist schon auf mancherlei Art versucht worden. Das System Professor Knapens ist in Belgien und Oesterreich vielfach zur Anwendung gekommen und wie der Referent in einer grossen Zahl von Lichtbildern zeigt, mit gutem Erfolg. Das Prinzip der Knapens'schen Röhre, das Einströmen der trockenen Luft im obern Teil des Querschnittes und das Ausfliessen der mit Feuchtigkeit gesättigten Luft im untern Teil des Querschnittes demonstriert der Vortragende an einer Glasröhre, die er in Oel und Wasser eintaucht. Die Knapens'sche Röhre selbst hat einen drei- oder fünfeckigen äusseren Querschnitt, die innere Querschnittsöffnung ist 26 bis 36 mm im Durchmesser. Die Röhren werden in Abständen

von etwa 40 cm schräg aufsteigend in die Mauer gelegt und vorn mit einem Aluminiumgitterchen geschlossen. Das sehr poröse Ziegelmaterial zieht die Feuchtigkeit in der Mauer an und bewirkt dadurch gewissermassen ein Atmen der Mauer. Die sehr interessanten Ausführungen werden mit Beifall aufgenommen.

An der anschliessenden *Diskussion* beteiligen sich die Herren Professor *Schüle*, Ingenieur *Hartmann*, der *Vortragende* und der *Präsident*. Mit bestem Dank an den Referenten für die ausgezeichneten und interessanten Ausführungen schliesst der Präsident die Sitzung um 9³/₄ Uhr.

Der Aktuar: A. H.

EXKURSION

zur Besichtigung der Zementfabrik Holderbank

Samstag, den 21. Juni 1913.

Unter Führung von Dr.-Ing. *H. Bertschinger* und Herrn Direktor *Gygi* besichtigten etwa 45 Mitglieder und Gäste diese seit dem April dieses Jahres in Betrieb stehende Zementfabrik. Der Gang durch das riesige Unternehmen bot eine Fülle des Interessanten. Die neuesten Einrichtungen mit ihren maschinellen Vervollkommnungen scheinen alle Gewähr dafür zu bieten, dass hier ein sorgfältiges, besonders auch gleichmässiges Fabrikat erzeugt wird.

Ein von der Fabrikleitung freundlich angebotener Abendtrunk vereinigte die Teilnehmer noch im „Aarhof“ zu Wildeggen.

Technischer Verein Winterthur

(Sektion des Schweizer Ingenieur- und Architekten-Vereins).

Vom 7. bis 9. Mai 1913 hat der Technische Verein Winterthur eine äusserst gelungene Exkursion mit Damen zur Besichtigung der *Jungfraubahn* ausgeführt.

Der Samstag-Nachmittag brachte die aus 80 Damen und Herren bestehende Gesellschaft über Luzern und den Brünig nach Meiringen. Am Sonntag morgen wurde die Reise nach Interlaken fortgesetzt, um von dort am Nachmittag nach Grindelwald zu gelangen. Eine kleine Gruppe zog die Fusstour über die grosse Scheidegg vor. In Burglauenen wurde das elektrische Kraftwerk unter kundiger Führung besichtigt. Gegen Abend wurde noch dem Wetterhornaufzug ein Besuch abgestattet und dann die Nacht in Grindelwald verbracht.

Am Montag morgen früh brachten die Züge der Wengernalpbahn und der Jungfraubahn die Gesellschaft zum Jungfraujoch hinauf, wo trotz einiger Höhennebel wunderbare Aussicht sämtliche Teilnehmer belohnte. Nach einem kräftigen Imbis auf der Station Eismeer wurde über Lauterbrunnen-Interlaken-Bern die Heimfahrt angetreten, von wo dann die ganze Reisegesellschaft wohlbehalten Montag nachts 12 Uhr wieder in Winterthur einrückte.

Die prächtige Exkursion hat alle ausserordentlich befriedigt und liess bei jedermann den Wunsch aufkommen, es möchte der Technische Verein alljährlich seinen Mitgliedern und ihren Damen die Gelegenheit zu einer so schönen gemeinsamen Tour bieten. *M. P.*

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Von der Frühjahrs-Ausschuss-Sitzung der G. e. P. in Luzern am 14. und 15. Juni 1913.

Seit einigen Jahren hat sich die Übung eingelebt, dass in den Jahren ohne Generalversammlung, also den ungeraden Jahrgängen, mit der Frühjahrs-Ausschuss-Sitzung der G. e. P. eine gesellige Vereinigung mit den Kollegen des Versammlungsortes und seiner Umgebung verbunden wird. Sie erhält zudem durch Beteiligung der Damen jeweils einen besonders familiären Ton und ist so vorzüglich geeignet, bei den Teilnehmern den kameradschaftlichen Charakter der G. e. P. in Erinnerung zu bringen bzw. zu bekräftigen. Diesmal war Luzern der Ort der Zusammenkunft, wo am Samstag Abend des 14. Juni gegen zwanzig Ehemalige mit ihren Gattinnen zusammen kamen. Die Luzerner Kollegen hatten für Gelegenheit eines gemeinsamen Abendessens und nachfolgenden Besuches des Kursaals trefflich gesorgt, an ihrer Spitze Ingenieur Franz Keller-Kurz. Er war es auch, der die gründliche Erneuerung und bauliche Erweiterung des Kursaalgebäudes durchgeführt, das sich nunmehr in sehr grosszügiger Weise den vielen Fremden darbietet. Bis spät in die Nacht war man da beisammen, nachdem man als Begrüssungsakt die Waberlohe um des Pilatus wildes Felsengebirge bewundert hatte. Der freundliche Wotan, Pilatusbahn-Direktor W. Winkler, aber, der ihr mit seines Speeres Spitze den

Weg gewiesen, sass mit seiner Fricka unter uns, auch als die andern Damen schon längst das Nachtlager aufgesucht hatten. Fricka jedoch und eine Walküre aus der ungarischen Pussta (die liebenswürdige Gattin des eigentlichen Gründers der G. e. P.) sassen bei uns Männern vor dem prangenden Saal des „Monopole“ beim seimigen Meth, bis das Auge des Gesetzes die Göttersitzung zersprengte.

Des andern Morgens um 8¼ Uhr war die geschäftliche Sitzung des Ausschusses, über die das Protokoll berichten wird. Nach getaner Arbeit traf sich die ganze Gesellschaft auf dem Schiff, zur Fahrt nach Alpnachstad, denn es galt dem *Pilatus* einen Besuch abzustatten. Dazu hatte uns in zuvorkommender Weise Direktor W. Winkler zwei Extrawagen der berühmten Pilatusbahn spendiert, sodass in jeder Hinsicht sorgenlos (von einigem Klopfen eines zarten Frauenherzen abgesehen) die steile Höhe erklettert wurde. Denn es ist ein eigentliches Klettern, das diese Dampfmotorwagen an der Zahnstange von 48 % Steigung vollführen, langsam aber stetig und sicher, wie geübte Bergführer es tun. Es ist ein ganz eigenartiger Genuss so mühelos aus der Tiefe zur Höhe gleiten zu können, zu beobachten, wie die Bilder sich ständig verschieben, der blaugrüne See und die Talgründe immer mehr in dämmrige blaue Tiefe versinken und der helle Gipfel immer näher grüsst. Oben angelangt genossen wir zwar keine sehr weite Fernsicht, dafür aber einen Blick in die in wunderbar zarte Farben getauchte Tiefe, auf Luzern



Der Präsident ↑

und den entzückenden See mit seinen Waldbuchten. Ein solennes Mittagmahl an blumengeschmückter Tafel, ein ausgiebiger *Km*-Wein und ein vom Bahnpfleger Wotan gestifteter Champagner fügten zu den Genüssen des Auges noch die der Zunge, sodass den Dankesworten unseres Präsidenten R. Winkler und Kollegen Bellenot gewiss

Alle von Herzen zustimmten. Unsere Bildchen, die Kollege Guillemin geknipst, zeigen einen Teil der fröhlichen Ehemaligen in bunter Reihe. Wieder gings zu Tal, ruhig und sicher geführt durch die als Luftkompressor-Bremse rückwärts arbeitende Dampfmaschine. Unten angelangt wartete unser wieder eine Ueberraschung: Frau Direktor Winkler, des Bahnpflegers Gattin, liess es sich nicht nehmen, der grossen Gesellschaft in den Räumen ihres Hauses einen Imbiss mit Pilsner und Neuenburger, bezw. einem duftenden Thee zu servieren, wodurch die halbstündige Frist bis zur Abfahrt des Schiffes zu einem kurzen Augenblick zusammenschmpfte. Eine Seefahrt in fröhlichster Laune beschloss den Tag, denn die Abendzüge entführten die Freunde wieder nach allen Seiten. Ein kleines Grüpplein allein hielt aus: es verpasste mit Vorsatz den Zug und fuhr noch mit dem neuen, von Kollege Trautweiler in musterhafter Weise erbauten Seilbahnlein auf die Höhe des *Dietschyberges*, einem Aussichtspunkt dicht bei Luzern, etwa dem Dolder in Zürich vergleichbar, nur viel, viel idyllischer gelegen. Dort oben



↑ Der Bahnpfleger

Pilatus, 15. VI. 1913

sahen sie sich in Ruhe den Sonnenuntergang an. Nach und nach erglänzten am Pilatus, drüben am Hammetschwand-Aufzug und längs der Stanserhornbahn feine, diskrete Lichtreihen, während die Dämmerung aufs Schweizerland herabsank und über alles der Mond sein mildes Licht erstrahlen liess, ein Bild von unvergleichlicher Schönheit und Ruhe¹⁾. Es waren zwei herrliche Tage, die uns die Luzerner Freunde von der G. e. P. verschafft, für die wir ihnen auch an dieser Stelle von Herzen danken!

C. J.

Stellenvermittlung.

On cherche un chimiste, si possible suisse, ayant déjà été occupé à la fabrication de l'acide sulfurique, comme chef de fabrication d'une usine en France. (1861)

Gesucht jüngerer Ingenieur mit maschinen-techn. oder elektro-techn. Ausbildung für ein schweiz. Patentanwaltsbureau. (1863)

On cherche deux ingénieurs-mécaniciens comme secrétaire et chef de la publicité d'ateliers de constructions électriques en France. (1866)

Gesucht jüngerer Ingenieur mit guter allgemeiner Bildung und Praxis sowie Gewandtheit in der Projektierung von Krananlagen für die Verkaufsabteilung (elektromechanische Anwendungen und Hebezeuge) einer grössern schweizerischen Maschinenfabrik. Perfekte französische Sprachkenntnisse und gute Vorkenntnisse im Englischen werden verlangt. (1867)

On cherche un technicien-publiciste pour l'élaboration de prix courants, tarifs, catalogues etc. représentant le matériel d'appareillage électrique basse et moyenne tension pour une usine de la Suisse française. Il devrait connaître, si possible, les langues principales. (1868)

Gesucht ein Maschineningenieur, im modernen Wasserturbinen- und allgemeinen Maschinenbau erfahren, als selbständiger Konstrukteur nach Spanien. Kenntnis der französischen Sprache erforderlich. (1869)

On cherche un ingénieur-chimiste de langue française parfaitement au courant du tissage de draps de laine, de la filature et des apprêts à faire subir aux étoffes, pour une manufacture en France. (1870)

Auskunft erteilt

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

¹⁾ Dass der Genuss der herrlichen Natur kein ungetrübter sein konnte, dafür sorgte ein widerwärtiger Scheinwerfer, dessen aufdringliche Reklameblitze wie Nadelstiche das Auge verletzen und in plumper abstossender Weise beim Fremden wohl das Gegenteil des berechneten Zweckes bewirkten.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
30. Juni	Pfarrer Eppler	Affoltern a. A., Zürich	Bauarbeiten und Installationen zur Reparatur des Primarschulhauses.
30. "	Meili-Wapf, Architekt	Luzern	Alle Arbeiten für den Schulhaus-Neubau Nottwil.
30. "	Brenner u. Stutz, Arch.	Frauenfeld	Bauarbeiten für ein neues Bankfilialgebäude in Romanshorn.
30. "	Kantonsbaumeister	Chur	Bauarbeiten, sanitäre Installationen und elektrische Beleuchtung für den Umbau des Anstaltsgebäudes der Hosang'schen Stiftung.
30. "	H. Leuzinger, Ingenieur	Näfels (Glarus)	Arbeiten für die Rautkorrektur in Näfels.
5. Juli	Städt. Wasserversorgung	Zürich	Lieferung von Einlaufklappen und Ueberlaufschützen, Schlosserarbeiten für die neuen Filter im Moos-Wollishofen.
5. "	Bischoff & Weideli, Architekten	Zürich	Erd- und Maurerarbeiten für den Schul- und Vereinshaus-Neubau des Kaufmännischen Vereins in Zürich.
7. "	Telegrapheninspektion der S. B. B., Kreis IV	St. Gallen	Erstellung der elektrischen Beleuchtungseinrichtung im neuen Aufnahme- und Verwaltungsgebäude.
10. "	Eduard Huber	Mettmenstetten (Zürich)	Erstellung einer zweiten Haupt- und Ringleitung zur Wasserversorgung.
12. "	Bauleitung der S. B. B.	Bern, Bahnhofplatz 4	Erd- und Maurerarbeiten zur Stauffacherbrücke im Wilerfeld.
12. "	Bauleitung der S. B. B.	Bern, Laupenstr. 12	Feuersicherer Anstrich der Holzkonstruktion in der neuen Lokomotivremise.
15. "	Kreisforstamt XI	Zernez (Graub.)	Arbeiten für die Lawinenverbauung in Chazollas, Gemeinde Cierfs.